

Chocolade

G. la-Peter, Kohler, Suchard, Cailler, Sorani, Hildbrand & Sohn, Feltsche, Hartwig & Vogel.

Sommerlatte Nachf. **Clara Knoch**
Dresden-A., Wettinerstr. 7
(Telephon Nr. 3017)

Chocolade Ribet

unübertroffen an Wohlgeschmack.

Echt import. russ. u. chines. Tee.
= KAFFEE (Ehrig & Kürbiss) =

DEUTSCHER HAUSSCHATZ
IN WORT UND BILD

Mit den Beilagen:
für die Frauenwelt.
Aus der Zeit für die Zeit.
Der Naturfreund.
Büchertisch.

Monatlich 2 Hefte!
Kompletter Jahrgang März 7.20.
Durch alle Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen.

DRUCK-VERLAG, FRID. FUSTET-WROCCESBURG-ROM-DEUTSCHLAND

Saxonia-Buchdruckerei

Pillnitzer Straße 43 □ Dresden-A. □ Pillnitzer Straße 43
Fernsprecher 1366

Verlag:
Sächsische Volkszeitung
• Benno-Kalender •

Amtliche, private und merkantile Arbeiten jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck in einfacher
• und geschmackvoller Ausführung •

**Anfertigung ganzer Werke, Broschüren, Zeitungen,
Zeitschriften, Kataloge wie überhaupt umfangreicher**

**Druckarbeiten in moderner Ausstattung
bei schneller Bedienung und zu
• • zivilen Preisen • •**

**Stereotypie zur Herstellung von
Massen-Auflagen**

Willert & Beyer

Spezial-Institut für Augengläser
Dresden-A., Pillnitzer Str. 20.



empfehlen: **Opern- und Reise- und Resegläser, Prismen-Binocles**
zu **Reise- und Resegläser, Barometer, Thermometer, Reiß-**
senge, elektrische Taschenlampen, Brillen und
Klemmer neuester Konstruktion mit allen Verbesserungen.
Preis von **Mark 2.-** an bis **3.90**
Augenärztliche Rezepte werden gewissenhaft ausgeführt.
Reparaturen schnell, sachgemäß und billig.
Versand nach auswärts.
Telephon Nr. 3133.



Adalbert Kozlecki

Töpfer und Ofenmacher
Dresden-A., Jöllnerstraße 24

empfehlen sich zum
Setzen sow. Umsetzen von Öfen, Kochmaschinen, Waschkesseln.
Reparaturen.



Meißen,

die an e Straße von Straße 1.
Interessantes Lokal am Platz

Vinzenz Richters
Altdeutsche Bier-Stuben
rechts der Stadtkirche, erb. 1628
Alte Waffen, Krüge, Zinn-
Porzellan, Möbel u. Geweb-
Sammlung.
Kögl. fröh. Hofeigen. Kellerung



Hört!

Husten
Heiserkeit
Katarrh

verschwinden sofort bei
Gebrauch der echt ameri-
kanischen Steinraute

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstr. 9

Tee
Paket 50 Pfg.

Bonbons
Beutel 25 Pfg.



Va. westfälischen Rundschneidmaschinen

garantiert trockene Winterware,
7-10 Pfund schwer à 1,25 Mk.,
12-18 Pfund schwer à 1,30 Mk.,
versendet in feinsten Qualität
gegen Nachnahme

Albert Heisler
Inhaber Paul Reichelt,
Wanne i. W.

der vielen Greis sah, der muhte ihn lieben, wie jedes Herz ergriffen wird von dem Feuer der untergehenden reinen Abendsonne, welche errötend und segnend die nach Frieden und Ruhe sich sehrende Erde küßt.

Wie um den geliebten, zärtlichen Vater, so sammelten sich alle Kinder des christlichen Glaubens um ihn. „Gott sei mit euch, ihr Lieben!“ so floh der Gruß von seinen Lippen und für jeden hatte er alsdann ein Wort seiner väterlichen Liebe.

Clythus nahm Apäides bei der Hand und führte ihn dem Greise zu: „Vater, ein neuer Jünger sehnt sich nach der Wahrheit Christi.“

Apäides sank unwillkürlich auf die Knie und umfakte in inniger Verehrung die Füße des Mannes, dessen Augen sich erhellten, wie die eines gottbegnadeten Propheten. „Es segne dich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.“

Der Alte hob den in Tränen zerfließenden jungen Mann empor und brühte ihn an sein Herz. Die beiden kleinen Kinder eilten hinzu und stellten sich an die Seite des Neubekehrten, dem es selbst so leicht ums Herz war, als seien die seligsten Träume der eigenen Kindheit nun beglückende Wirklichkeit geworden.

Ein unbeschreibliches Gefühl bemächtigte sich aller Anwesenden, die den Hauch dessen verpirkten, der einst zu seinen Jüngern kommend, das Glück in ihre Seele hauchte, mit dem Gruß: „Friede sei mit euch!“

Nydia's Leid.

Glückliche Tage waren es, welche Zene und Glaufus nun miteinander erleben durften. Der letztere hatte der Gesellschaft seiner früheren Freunde völlig entsagt, er konnte nur das eine Bestreben, Zene glücklich zu machen.

Mitte des Monats August war es jetzt und im nächsten Monate sollte die Hochzeit sein, für welches Fest die umfassendsten Vorbereitungen getroffen wurden. Die beiden Liebenden waren täglich beisammen und herrliche Ausflüge in das Wunderparadies der Gegend ließen die genossene reine Schönheit in edlen Gefühlen in das eigene Herz zurückstrahlen. Die blinde Nydia war der stete Begleiter auf diesen Wegen und ganz von eigenem Glück erfüllt, bemerkten sie nicht, wie ein inneres leidenschaftliches Feuer das arme Mädchen erfüllte. War sie oft launenhaft, so hatte man mit ihrem Leiden Nachsicht, suchte sie dann in Reue durch doppelten Dienstfertiger Vergeltung zu üben, so nahm man es selbstredend als einen Ausdruck ihrer dankbaren Zuneigung hin.

Von dem alten Ägypter Araces überraschte mit einem Male die Kunde, daß er nicht gestorben sei. Der schreckliche Fall des Götzenbildes in seinen Nacken hatte ihn allerdings betäubt, aber seine Sklaven hatten doch noch Leben in ihm gefunden und die Kunst der Ärzte wußte es zu erhalten.

Die Besserung schritt allerdings nur sehr langsam vorwärts und es fand fest, daß nur mehr ein gebrochener Mann wieder das Lager seiner Schwärmer verlassen werde. Nicht erstorben war aber in seinem Herzen die Rache, und ohnmächtig, wie er nun einmal war, schmiedete er tausend finstere Pläne, wie er das Glück der beiden Liebenden zerstören könnte, wenn nur die Kräfte des Körpers ihm freie Bewegung verschaffen würden.

„Ja, in der Tugend, in dem Glauben liegt der Frieden, das ist der farberprächtige Regenbogen, der sich von der Erde auf zum Himmel wölbt. Unter Wolken und Tränen baut er sich auf gerade wie der Vermittler des Friedens im Leid die Brücke des Heiles zwischen Gott und den Menschen schlug.“

Die Vorübergehenden, welche die beiden beobachteten, blieben stehen und überlegten, was wohl ein Priester der Isis mit einem Jünger jener verworrenen Sekte der Nazarener zu tun haben könne.

Clythus merkte dies wohl und so machte er Apäides den Vorschlag, einen einsamen Spaziergang, dem Meere zu, aufzusuchen. Während er voranging, folgte der junge Priester in einiger Entfernung. Deutlich sah er, wie ak und ein Vorbeigehender dem Nazarener einen bedeutungsvollen Wid zumwarf, aber es waren alles ohne Ausnahme niedere Männer des Volkes und Sklaven. Sollten diese die Pfadfinder der Wahrheit sein?

Bei den Nazarenern.

Clythus und Apäides befanden sich am Ufer des Flusses Sannus; einst trug derselbe stolze Schiffe, heute ist er zu einem unbedeutenden Gewässer, das bei Castellamare träge das Meer sucht, herabgesunken. Ein schattiger Gaim nahm die beiden auf, ein seltsames Paar. Hier der geachtete Priester der altägyptischen Religion, dort der Anhänger der verfolgten neuen Lehre.

Auf einer der zahlreichen Bänke dieser am Tage menschenleeren Anlage nahmen sie Platz.

„Apäides, das glänzende Priestergewand, welches dich umhüllt, deckt nicht Ruhe und Frieden. Deine Seufzer verraten mir die Sehnsucht nach Wahrheit.“

„Clythus, du weißt es ja, du siehst vor dir einen Schiffbrüchigen. Mit vollen Segeln, geschwellt von jugendlicher Begeisterung, bin ich ausgegellt. Die Zuversicht war mein Traum, und das Laster mein Erkennen. Wahrheit suchte ich, und Lüge fand ich. Zerklagen und unglücklich, so wirft mich nach langer Irrfahrt die Woge ans Land. Gibt es Götter, gibt es einen Gott, wohin ich blühe nur Zweifel, wer vermag sie zu lösen?“

Und nun begann Clythus mit der Begeisterung, welche seine Seele erfüllte Apäides die hohen Wahrheiten des Christentums zu erklären. Er zeigte ihm die Erbschaffung der Welt durch Gott, dessen Weisheit in der Schöpfung widerstrahlte. Er erzählte ihm von dem Sündenfall, von der Notwendigkeit des Bösen und allem daraus entstandenen Uebel. Christus erkundete vor den Augen des Priesters, sein tugendhaftes Leben, sein Wunderwirken im Dienste der leidenden Menschheit, sein großes Opfer auf Golgatha, seine Auferstehung endlich vom Tode. Auch ihn durchdrang der Geist des Trostes und der Wahrheit, der einst beim ersten Pfingstfest der Kirche auf die Apostel in feurigen Zungen herniedergekommen war.

Apäides drangen die hellen Tränen in die tiefen Augen. Sein nach Wahrheit und reiner Liebe durstendes Herz saugte gierig die tröstliche Kunde, welche wie Balsam auf die Wunden seiner zerrissenen Seele fiel.

„Ja, was er nun hörte, das war es ja, nach dem er unermüdet und vergeblich bisher stets gesucht hatte. In welsch hellem Lichte stand vor seinem Blick